

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

41ster

+ + + + +

+

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Arthur Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.

+ + + + +

+

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

Politische Umschau.

Deutschland. Berlin, den 10. Juli. Die Heißsporne der Reaction können sich noch immer nicht beruhigen, daß es ganz ohne alle Ausnahme-Maßregeln abgehen soll, sie hätten gar zu gern ihre Wuth gegen Alles, was liberal und volksthümlich ist, durch einige außergewöhnliche Verfolgungen und Vergleichen gefühlt. Da sollten denn zuerst die Abgeordneten an die Reihe kommen, sie sollten wegen ihrer Reden angeklagt werden und einige Fanatiker sahen schon die Gneist und Virchow ihrer akademischen Würden entkleidet, um ihre Mußstunden mit Wollspinnen in einem Zuchthause zuzubringen. Nachdem diese Hoffnung aufgegeben war, sollten nach ihrer Meinung wenigstens diejenigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche Beamte sind, auf Grund des Disciplinar-Gesetzes zur Verantwortung gezogen werden. Das ging wieder nicht. Da holte man denn schnell den hergebrachten Prügelknaben, die Presse, herbei, um an dieser allen Groll loszulassen, den man angesammelt hatte. Da hatten sich die heißblütigen Herrn aber wieder verrechnet, es gab keine freie Stelle mehr, an der ein Anfassen möglich gewesen wäre. Woran nun also sein Muthchen fühlen? Die Verlegenheit ist groß und um sie schnell zu beenden, macht einer jener Herren in der Kreuzzeitung den Vorschlag, das Wahlgesetz zu ändern. Bloß ein ganz klein wenig soll man es ändern, aber so, daß immer nur die Candidaten der Regierung gewählt werden. Das muß eine herrliche Zeit werden, wenn es dann in der Kammer gar keine Opposition giebt, und diese Kammer dem Erfinder jenes Wahlgesetzes eine National-Belohnung zuerkennt. Aber wie, Ihr hochweisen Herren von der Reaction, wenn der Spieß einmal umgekehrt wird, und wenn eine liberale Regierung Euch ein wenig auf die Finger klopft, die Ihr jetzt ausstreckt nach dem heiligsten Eigenthum des Volkes, nach seiner Verfassung?! Dann möchte Euch ein solches Wahlgesetz, das Euch vollständig todt macht, doch etwas unbequemer werden, als es jetzt der liberalen Partei sein würde, denn diese weiß, daß sie trotz eines solchen Wahlgesetzes, an dessen Inlebensretzen wir übrigens gar nicht denken, doch fortleben würde im Herzen des Volkes, und zwar um so lebendiger fortleben würde, je mehr man danach strebt, sie zu verdrängen.

— Aus Königsberg berichtet man, Johann Jacoby werde seine halbjährige Freiheitsstrafe so bald als möglich antreten, um mit dem Beginne des Landtages auf dem Plage zu sein und dorthin zu gehen, wohn ihn seine Pflicht als gewissenhafter und pflichtgetreuer Volksvertreter ruft. — Redacteur Dumas wird seine dritte dreimonatliche Gefängnißstrafe im Laufe dieses Monats abgeblüht haben, um alsdann, nach kurzer Pause seinen noch übrigen zwölf Gefängnißstrafen „Presvergehen halber“, entgegen zu gehen, die sich bis zum Jahre 1868 hinziehen dürften.

Hessen-Darmstadt. Die Auswanderung ist in diesem Jahre sehr bedeutend, und ist die Zahl der Personen nach Taufenden zu berechnen. Man sucht den Grund in dem Umstande, daß das Land noch immer der Gewerbefreiheit und der Freizügigkeit entbehrt, während die Nachbarländer dieselben eingeführt haben.

Schleswig-Holstein. Zur Feier des Geburtstages des Erbprinzen von Augustenburg sind in fast allen Städten und größeren Orten des Landes Vorbereitungen getroffen worden, und haben zahlreiche Deputationen dem Erbprinzen, der den Tag in Niebden zugebracht hat, ihre Glückwünsche vorgetragen. — In Kiel hat zur Feier des Geburtstages von Seiten der Universität eine akademische Feier stattgefunden. Die oberste Landesbehörde hatte jegliche demonstrative Kundgebung, insbesondere Volksversammlungen unter freiem Himmel, Aufzüge, Glockenläuten, Blasen vom Thurm u. verboten und sollen, wie die „Hamb. Ztg.“ meldet in Schleswig, eine Meile von Mienstädten 1000 Mann Preußen consignirt gewesen sein.

— In Schleswig-Holstein geht's an die Wahl der Stände. Auf das Begehren der preussischen Regierung, daß während der Wahlen und des Landtages von Schleswig-Holstein ein Prä-tendent wie der andere gehalten sein solle, daß demnach der Herzog von Augustenburg so gut wie der von Oldenburg das Land zu meiden habe, erwiderte die österreichische Regierung, daß dann auch Preußen mit allen seinen Truppen das Land verlassen müsse, da es ja ebenfalls als Prä-tendent aufstreite. Da man ihm dieses aber nicht zumuthen wolle, so müsse man auch den Herzog Friedrich, der weder einen Soldaten zur Verfügung habe, noch an der Landesregierung Theil nehme, im Lande lassen. (Man versteht in Wien, gut aufzutrompsen!)

Italien. Der Kronprinz Humbert leidet an einer Brustkrankheit, welche eine bedenkliche Wendung genommen haben soll.

England. Das Unterhaus hat wegen einer sehr schmutzigen Anstellungsgeschichte mit großer Majorität ein Tadelsvotum gegen den Lordkanzler ausgesprochen. Derselbe hat darauf durch den Minister Palmerston dem Hause anzeigen lassen, daß er seine Entlassung eingereicht habe, und das große Siegel des Reiches zurücksenden werde. Der Nachfolger des abtretenden Lordkanzlers ist Lord Cranworth.

Paris. Kaiser Napoleon läßt so leicht keine Idee fallen, mit der er sich einmal näher befaßt hat. Als er im Herbst 1863 die Welt mit seinem Congressplan überraschte und ihm von allen Seiten abschlägige Antworten zugehen — hielt man jenen Vorschlag für die Ausgeburt einer allzureichen Phantasie und glaubte die Sache beseitigt. Jetzt aber, heißt es, tritt dieser Plan eines allgemeinen Congresses zur Verbesserung der Wiener Verträge von 1815 und allgemeinen Entwaffnung aufs Neue in den Vordergrund und schon ist es Louis Napoleon gelungen, die russische Regierung dafür zu gewinnen, die ehemals ein entschiedener Gegner jenes Vorschlags gewesen. — Sollte der Plan ausgeführt werden und durch ihn jenem allgemein gefühlten Bedürfnisse — Verminderung der stehenden Heere — Abhilfe geschehen, so hätte sich der Kaiser von Frankreich ein Verdienst um Europa erworben, um dessentwillen man ihm selbst den 2. Dezember

verzehren könnte. Leider wird nicht Alles so heiß gegessen, wie es auf den Tisch kommt; darum erst abwarten! —

Paris. Ein schwerer Stein fällt der Regierung mit der Beendigung der Kammer-Session vom Herzen. Nun hat sie wieder Ruhe bis zum neuen Jahr, und kann, ungestört von neugierigen Fragen, ihr väterliches Beglückungswerk fortsetzen. Insbesondere wird man sich in Bezug auf die auswärtigen und die Finanz-Angelegenheiten wieder gemüthlicher bewegen können.

Rußland. Die gegenwärtig in Mitau tagende kurländische Ritterschaft hat mit 160 gegen 115 Stimmen den hochwichtigen Beschluß gefaßt, bei der Staatsregierung die gänzliche Aufhebung des dem immatriculirten Adel ausschließlichen zustehenden Rechtes zum Erwerb von Rittergütern in Kurland und die Freigebung dieses Rechtes an alle Stände ohne Ausnahme zu beantragen. Dort stand nämlich jenes Recht seit Jahrhunderten den Gutsleuten allein zu, der Bürgerstand hatte formell keinen Anspruch auf Theilnahme an demselben.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

?? Grünberg, den 11. Juli. Aus der Provinz Preußen berichtet man, daß eine vollständige Mißernte bevorstehe und dasselbe im Allgemeinen auch von den übrigen sechs östlichen Provinzen, wenn auch nicht im gleichen Grade, gelte. Man errichtet deshalb dort schon Kreditvereine und verweist die kleinen ländlichen Grundbesitzer dringend auf das Princip der Selbsthilfe nach Schulze-Delitzsch'schen Grundsätzen. Ist auch der Nothstand in unserer Gegend nicht so bedeutend als dort, so wäre es doch äußerst wünschenswerth, daß dieses Princip nicht bloß wie bisher in städtischen Kreisen, namentlich im Handwerkerstande, sondern auch unter den ländlichen Grundbesitzern, deren Bedrängniß meistens viel größer ist, seine Verwirklichung fände. Daß von Neuem wieder eingetretene bedeutende Sinken der Getreidepreise bei an sich nur geringen Ernte-Erträgen weist sie mit ernstster Mahnung darauf hin.

— Grünberg, den 12. Juli. Der im Gefangenhause befindliche Viertelbauer Strugeile aus Kühnau, wegen Mißhandlung seiner Schwiegermutter, die deren Tod zur Folge hatte, in Untersuchungshaft, hat sich Dienstag den 11., Nachmittags, durch Erhängen selbst den Tod gegeben.

†† Glogau, den 11. Juli. Wie ich aus bester Quelle erfahre, scheint es der Direktion der Breslau-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft nun entschiedener Ernst mit der Ausführung des projectirten Eisenbahnbaues von Liegnitz nach hier resp. Grünberg und Poln. Nettkow. In diesem Sinne soll, wie man erzählt, neuerdings ein Schreiben beim hiesigen Magistrat eingegangen sein, in welchem unter Anderem 20 Morgen vom städtischen Exercierplatze zu Bahnzwecken verlangt werden. Freilich dürfte die Stadt kaum in der Lage sein, diese Forderung ohne Weiteres bewilligen zu können, doch, höre ich, hat man in maßgebenden Kreisen die Absicht, dem Militäriscus einen anderweiten Exercier-Platz von 70 □ Morgen anzubieten, der allerdings erst für schweres Geld zu erheben wäre. — Ich habe Grund zu der Annahme, daß sich auf diese oder ähnliche Werke die Forderung der Freiburger Gesellschaft zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigen lassen wird. — Nachdem wir unserem Oberbürgermeister von Unwerth unter für ihn sehr günstigen Bedingungen pensionirt, war die Wahl der Stadtverordneten auf den Bürgermeister Dr. Riedel in Brieg gefallen und man hatte sich zur Hoffnung berechtigt geglaubt, daß der Gewählte die Wahl annehmen werde. Hierin hat man sich jedoch getäuscht. Dr. Riedel, ein Mann von eminenter Begabung, ist in Brieg von allen Seiten, Ständen und Partheien so lange bestürmt worden, dortzubleiben, daß es undenkbar gewesen wäre, hätte er sich der ihm in solcher Fülle dargebrachter Liebe und Verehrung entzogen. — Es wird daher eine Neuwahl und wahrscheinlich nun auch eine öffentliche Ausschreibung der Oberbürgermeister-Stelle stattfinden müssen.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Donnerstag, den 6. Juli. Die Gottl. Kubas'schen Heleute aus Brittag sind geständig, in der Nacht zum 6. April dem Gerichtsmann Schulz zu Brittag aus dem verschlossenen Schüttboden unter Anwendung eines falschen Schlüssels Getreide entwendet zu haben, ebenso hat der Mann auf dem Jahrmarkt zu Sabor im December 1864 eine wollene Jacke und eine wollene Haube entwendet. Ohne Zuziehung der Geschworenen wird Kubas zu zwei

Jahren Zuchthaus und ebenso lange Stellung unter Polizei-Aufsicht, und seine Frau zu 1 Jahr Gefängniß und den Ehrenstrafen verurtheilt.

Es folgt hierauf eine Sache, die bereits früher einmal (im April 1864) vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung kam, und die durch den Verlauf, welchen sie genommen, gewissermaßen zu einer cause célèbre geworden. Es ist die gegen Wade und Schach aus Dronitz, welche vom hiesigen Schwurgerichtshofe wegen Straßenraubes und resp. Theilnahme daran zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden waren, die sie seit einem Jahre in Jauer abbüßen. Wade sollte nämlich dem Ausgebinger Gohlisch aus Schlabrendorf an 20 Thlr baares Geld in der Absicht rechtswidriger Zueignung, und zwar mit Gewalt gegen die Person des Gohlisch und auf einem öffentlichen Wege weggenommen haben, während Schach ihm wesentlich Hilfe geleistet zu haben angeklagt worden war. Beide hatten das Rechtsmittel der Revision eingelegt, weil der Hauptbelastungszeuge Gohlisch einen Meineid geleistet habe, da er seine Vorbestrafung verschwiegen hätte. Gohlisch war nun wirklich wegen fahrlässigen Meineides verurtheilt worden, und das schwurgerichtliche Erkenntniß vom 7. April 1864 wurde vernichtet. In der heutigen Verhandlung erklärt sich Wade wiederum für nichtschuldig, während sein Schwager Schach zugestand, er habe dem Gohlisch das Geld entwendet, aber nicht auf einem öffentlichen Wege, Wade sei unschuldig. Die Staatsanwaltschaft stellte den Antrag der Vertagung auf den folgenden Tag, um den Strafanwaltgehilfen Ripien telegraphisch als Zeugen vorzuladen. Freitag den 7. d. M. erschien auch derselbe, und bestätigte die Aussage des Schach, den er übrigens als einen verlogenen Menschen schildert, während er den Wade ungemein lobt. Der Beraubte Gohlisch will dagegen wiederum in dem Wade den Räuber erkennen; da aber andere Personen den Gohlisch vor und nach der That angetrunken gesehen haben, während er auch dies leugnet, erscheint sein Zeugniß nicht völlig glaubwürdig. — Der Antrag der Staatsanwaltschaft geht dahin, falls Wade nicht als Thäter und Schach als Theilnehmer angesehen würde, wenigstens den Schach der That des Straßenraubes für schuldig zu erklären, während der Verteidiger des Schach den Antrag stellte, falls letzterer als Theilnehmer angesehen werden sollte, diese Theilnahme wenigstens für nicht wesentlich zu erklären. Die Geschworenen erklärten den Wade für nichtschuldig, den Schach dagegen der Verübung des Straßenraubs, und zwar mit 7 gegen 5 Stimmen, für schuldig. Der Gerichtshof trat diesem Spruche zum Nachtheil des Angekl. bei. Wade wurde darauf von der Anschuldiung des Straßenraubs freigesprochen, Schach aber wiederum, wie im vorigen Jahre, zu 10 Jahren Zuchthaus und ebenso langer Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Freitag, den 7. Juli. Nicht weniger als 5 Angeklagte erschienen vor den Schranken des Gerichtshofes. Es sind dies der Väder Klitsch, der Dachdecker Fischbach, der Maurer Zimpel, der Tagelöhner Ernst Schulz und der Tagelöhner Georg Friedrich Schulz, denen als Verteidiger die Rechtsanwälte Leonhard, Dr. Horwitz, Gebhard, sowie die Actuarien Pabod 1 und Weinitschke zur Seite stehen. 18 Diebstähle, beziehungsweise Diebstahlsversuche bilden den Gegenstand der Anklage. Nur bei 2 Punkten tritt die Mitwirkung der Geschworenen ein, im Uebrigen wird die Anklage durch Geständniß erledigt. Nachdem die Geschworenen die beiden ihnen vorgelegten Fragen zu Ungunsten des betreffenden Angeklagten (Klitsch) beantwortet haben, und auf den Antrag des Act. Weinitschke der Gerichtshof im Einverständniß mit der Staatsanwaltschaft bei Georg Friedrich Schulz mildernde Umstände angenommen, werden vom Gerichtshofe verurtheilt, Klitsch zu 4 Jahren, Fischbach zu 14 Jahren, Zimpel zu 12 Jahren, Ernst Schulz zu 15 Jahren und Georg Friedrich Schulz zu 2 Jahren Zuchthaus nebst der entsprechenden Polizeiaufsicht.

Der Weber Montag, der Mühlenbauer Taschkewitz und der in obiger Sache theilhaft gewesene Maurer Zimpel werden angeklagt, am 29. August v. J. auf der Dorfstraße zu Nieder-Siegersdorf dem Bauer Krause gewaltsam eine Uhr entwendet, mithin einen Straßenraub verübt zu haben. Sie bestreiten die Richtigkeit dieser Beschuldigung und räumen nur ein, daß zwischen ihnen einerseits, sowie dem Bauer Krause andererseits eine Schlägerei stattgefunden habe, daß bei Gelegenheit derselben die Uhrschnur des Krause gerissen, die Uhr auf die Erde gefallen und Seitens der Angeklagten aufgehoben, später aber vom Angeklagten Montag verkauft worden sei. Die als Verteidiger fungirenden Rechtsanwälte Leonhard, Dr. Horwitz und Gebhard weisen vornehmlich darauf hin, daß das Verhalten der Angeklagten, sowie der Ort der That sich schlechterdings mit einem Straßenraube nicht vereinigen lasse, daß vielmehr eine absichtslose Schlägerei vorliege, welche den Vorgang hinsichtlich der Krause'schen Uhr zufällig in ihrem Gefolge gehabt habe. Dieser Auffassung treten die Geschworenen bei, indem sie den erschwerenden Umstand, nämlich die Gewalt an der Person des Bestohlenen, verneinen. Der Gerichtshof spricht die Angeklagten von der Beschuldigung des Straßenraubes frei und verurtheilt sie wegen Diebstahls zu mehrmonatlichen Gefängniß.

Fortf. f.

Inserate.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten: Freitag den 14. Juli cr. Vormittags 9 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen:

- 1) Bewachung städtischer Ländereien,
- 2) Besuch um Gehaltsverhöhung,
- 3) Besuch um fernere Bewilligung eines Beitrags für die schlesische Blindenanstalt,
- 4) Jagdpachtangelegenheit,
- 5) Reibbahnangelegenheit,
- 6) Besuche um Niederschlagung von Abgabenresten,
- 7) Besuche um Freischule,
- 8) Angelegenheit, betreffend die Reparaturkosten an den evangelischen Pfarrgebäuden,
- 9) Einführung der neugewählten Stadtverordneten, sowie die bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten vorbehaltlich des § 5 der Gesch.-Ordn.

Neue Matjes, täglich frische **Rauchheringe**, pikanten **Limburger** und delikaten **Sahn-Käse** empfehlen bestens

Bartsch & Comp.

Besten ober-schlesischen

Baukalf, alle anderen Arten an Ergiebigkeit bedeutend übertreffend, den Waggon 38 1/2 Thlr. frei ab Sorau;

Frischen

Portland-Cement

in voller Packung, die Tonne ab Rathdorf 3 Thlr. 20 Sgr., ab Sorau 4 1/2 Thlr. empfiehlt
Sorau N.L., im Juni 1865.

August Radsch.

Knochen, Lumpen und altes Eisen kauft zu den höchsten Preisen

Wilh. Robert Wahl
am Niederthor.

Delicate neue engl. Matjes-Heringe offeriren billigst

Gebrüder Neumann.

Wer noch Forderungen an mich zu haben glaubt, wolle dieselben bis zum 1. August bei mir anmelden.

Breitbarth.

Für die liebevolle uns unvergessliche Theilnahme, welche unserm theuren Gatten, Vater, Gross- und Schwiegervater, dem Töpfermeister und Ofenfabrikanten **Carl August Fiedler** durch die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte bewiesen wurde, sagen wir Allen, Allen unsern herzlichsten Dank.

Grünberg, den 9. Juli 1865.

Die Hinterbliebenen.

Bairisch Bier
frisch vom Faß empfiehlt
Hermann Neubelt.

Meine neuen Messwaaren sind eingetroffen. Ich empfehle für die kommende Herbst-Saison eine reichhaltige Auswahl der neuesten Palletot-, Rock- und Beinkleider-Stoffe, ebenso zu ganzen Anzügen, zu soliden Preisen.

J. Horowitz am Markt.

Amerikanisches Fleckwasser.

Eine neue, helle, fast geruchlose Flüssigkeit zur sofortigen leichten Entfernung aller Flecken aus Seide, Wolle, Tuch und anderen Stoffen, sowie zur Reinigung von Lederhandschuhen.

Dieses für alle Haushaltungen unentbehrliche Mittel empfiehlt in Flacon à 2 1/2 Sgr.

Wilhelm Mühle an der evangel. Kirche.

Gesteifte und weiche Filzhüte in neuester Façon in sehr großer Auswahl empfing und empfiehlt billigst

J. Horowitz am Markt.

Pommade de Glycerine gelatineuse.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die Kleinflechte, welche in einer trockenen Abschuppung der Kopfhaut besteht und dadurch eine Zerstörung des Haarbodens und des Haarwuchses mit sich bringt.

Die gelatineuse Glycerin-Pommade ist consolidirtes Glycerin, und zwar durch solche Stoffe consolidirt, welche während auf den Haarwuchs wirken, und ist daher dieses neue Product als das beste Haarwuchsbeförderungsmittel und Erhaltungsmittel ohnstrittig auf's Wärmste zu empfehlen.

In Flacon à 6 Sgr. bei **Wilhelm Mühle** a. d. ev. Kirche.

Den uns gehörigen, in der Lunde gelegenen Weingarten sind wir Willens, aus freier Hand zu verkaufen und haben dazu einen Termin auf

Montag den 17. d. M.

Nachmittag 4 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Grünberg, den 12. Juli 1865.

Die Mäthner'schen Erben.

Am 15. Juli kommt ein längst bekannter tüchtiger **Flügelstimmer** nach Grünberg. Aufträge nimmt an
Paschke.

10,000 Lohfuchen stehen zum Verkauf beim **Serber Sommer.**

Ein kleines Rittergut

im Kreise Dramburg von 750 Morgen Areal ist zu kaufen. Gefordert werden 17,000 Thlr., Anzahlung nur 5000—6000 Thlr. Nähere Auskunft giebt **Leonhard Sell** zu Unruhstadt.

200 Thlr. sind gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen. Von wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Eine geübte Wollseferin und eine tüchtige Kettenseherin werden gesucht
Schützenstraße Nr. 22.

Ein in einem hiesigen Laden stehen gebliebener baumwollener Regenschirm kann gegen Erstattung der Insertionskosten in der Expedition d. Bl. abgeholt werden.

Unser Lager von **guten abgelagerten Cigarren** zu möglichst billigen Preisen empfehlen wir den Herren Rauchern einer gütigen Beachtung.

Gebrüder Neumann.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Berliner Straße Nr. 8 bei dem Schuhmachermeister Herrn Karl Prüfer wohne und bitte mich auch hier mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

J. Michaelis, Mützenfabrikant.

Feinsten Zucker zum Einmachen der Früchte, frische Mentoner Citronen, bestes Provenceroöl und Prima Schweizer-Käse offeriren zu sehr billigen Preisen
Gebrüder Neumann.

Simbeeren { kauft
Johannisbeeren {

Eduard Seidel.

Erbfen und Heidekorn empfiehlt
G. W. Peschel.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Piecen, Küche und Zubehör ist ganz oder getheilt billig zu vermieten und Michaeli zu beziehen
Herrengasse 25.

Künzels Garten.

Donnerstag den 13. Juli 1865

Grosses Concert

von der Grossener Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Franz Tröstler.

PROGRAMM.

1. Theil.
- 1) Prinz-Friedrich-Carl-Marsch von Bilse.
- 2) Ouverture zu der Oper „Die Zigeuner“ von Balfe.
- 3) Gemüthstöne, Walzer von Piefke.
- 4) Serenade von Eisoldt.
- 5) Amboss-Polka von Parlow.

2. Theil.

- 6) Ouverture zu „Stradella“ von Flotow.
- 7) Arie aus „Ernani“ von Verdi.
- 8) Amazonen-Quadrille von Budik.
- 9) Blumenkörbechen, Potpourri von Nitsche.

Entree à Person 2 1/2 Sgr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach dem Concert **Ball-Musik.**

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Künzel.

Sonntag den 16. Juli ladet zum

Wurstauschieben

ergebenst ein **Wwe. Vietsch**
im goldenen Frieden.

Das mit so vielem Beifall aufgenommene **Salvator-Bier** trifft Sonntag früh wieder ein.

Hermann Neubelt.

150 bis 200 Thlr. werden bald zur ersten Hypothek auf ein Haus zu leihen gesucht. Vom wem? zu erfragen in der Exped. des Grünb. Wochenbl.

Hafer bei G. W. Peschel.

Anzeige für Stellensuchende.

Denjenigen, welche sich von allen **vacanten Stellen** in Preußen, für Prediger, Lehrer, Rabbiner und Schächter, Bürgermeister, Stadtsyndici, Kammerer, Stadtsecretäre, Registratoren, Magistrats-, Polizei-, Bureau- und Unter-Beamten, Stadt-, Kreiswund- und Thierärzte, sowie Stadtförster, eine sichere Kenntniss verschaffen wollen, wird der monatlich 3 Mal erscheinende

Preussische

Communal-Anzeiger,

worauf alle Königl. Postanstalten für den halbjährlichen Pränumerations-Preis von nur 7 1/2 Sgr. Bestellungen annehmen, angelegentlichst empfohlen.

(Siehe Leitungs-Preis-Courant sub C. Nro. 610.)

Feinstes Bleiweiß, gerieben, trocken Bleiweiß in verschiedenen Qualitäten, **Finis, Siccatispulver** und alle **Maler- und Manverfarben** empfiehlt

Julius Peltner.

Das Kappen der jungen Hähne wird besorgt von der Frau Köfeler, wohnhaft Breslauer Straße Nr. 31.

Simbeeren

kaufen **Gebrüder Neumann.**

Ein ordentlicher Arbeiter kann sich melden beim

Färber Menzel.

Auf Grund des § 20 der Städte-Ordnung macht der hiesige Magistrat bekannt, daß die berichtigte Liste der stimmungsfähigen Bürger hiesiger Stadt vom 15. bis zum 30. d. M. in der Registratur offen ausliegen wird.

Gute Quartiere, möblirt und unmöblirt, in seinem Grundstück an der Berliner Straße hat zu begeben

Heinrich Rothe.

Ein Kinder-Strohhütchen mit rother Sammetgarnirung ist verloren gegangen, dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung Berl. Str. 26. 1. Tr.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn: Die 6te verbesserte Auflage von

J. F. A. Giesemann's gedrängte Uebersicht der Geographie und Geschichte des preuss. Staates. Geh. 1 1/2 Sgr. Partiepreis für 100 Exempl. 3 Thlr. — Verlag von **G. Reichardt** in Eisleben.

Liederbuch für Volksschulen. Zusammenge stellt von Fritz Schwerin, Cantor. 8. Geh. 1 Sgr. (117 Lieder für 1 Sgr.!!!) Das Melodienbuch hierzu. 2 Sgr. Text und Melodien vollständig in einem Hefte. 3 Sgr.

Eine große trockne Remise zum Lagern von Wolle wird sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Weizen- und Roggenmehl, schön und billig bei

G. W. Peschel.

Vom 16. d. M. ab wird die Botenpost von Grünberg nach Rothenburg 10 Minuten früher als bisher, mithin um 8 Uhr 50 Minuten früh von hier abgelassen werden, aus Rothenburg dagegen um 4 Uhr 15 Minuten abgefertigt werden und 6 1/2 Uhr Abends hier ein treffen.

Grünberg, den 12. Juli 1865.

Königl. Post-Amt.

Eüchtiger Hausknecht und Kellerarbeiter werden gegen **gutes Lohn** gesucht von **Heinrich Rothe.**

Vorrätig in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn:

Edmund Wallner's Taschen-Liederbuch.

479 Lieder. — 34. Aufl.

Mit Angabe der Dichter, Componisten und Tonarten. Elegant gebunden mit rothem Leinwandrücken Preis 9 Sgr.

Wallner's Liederbuch ist nunmehr in allen Kreisen hinlänglich bekannt, die Verlagshandlung glaubt sich daher einer besonderen Empfehlung entheben zu können.

Verlag von **J. Bartholomäus** in Erfurt.

Meines Ausverkaufs wegen 63r Wein à Quart 6 Sgr. und 61r Wein à Du. 4 Sgr. Wwe. Hentschel, Herrenstr.

62r Weißwein à Du. 7 Sgr. verkauft **G. Kube, Hospitalstraße.**

Weinausschank bei:

Ww. Hentschel, Herrenstr., 63r 6 Sgr.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 5. Sonntage nach Trinitatis)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspred.: Herr Kreis-Vikar Gramsch.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 11. Juli.	Breslau, 10. Juli.
Schlef. Pfdbr. 3 1/2 pCt.: —	91 1/4 B.
„ „ A. 4 pCt.: —	100 1/2 G.
„ „ C. 4 pCt.: —	99 1/2 B.
„ „ „ 4 pCt.: —	100 1/4 B.
„ „ „ 4 pCt.: —	99 1/2 B.
„ „ „ 4 pCt.: —	99 1/2 B.
Staats-Schuldcheine: 91 1/2 G.	91 1/4 G.
Freiwillige Anleihe: 101 1/2 G.	—
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 105 1/2 G.	106 1/2 B.
„ „ 4 pCt. 98 1/2 G.	99 1/2 B.
„ „ 4 1/2 pCt. 101 1/4 G.	102 1/2 B.
Prämienanl. 129 G.	130 1/2 B.

Marktpreise, vom 11. Juli.

Weizen 47—66	thlr.	60—70 Sgr.
Roggen 44	„	48—51 „
Hafer 24 1/2—29 1/2	„	27—30 „
Spiritus 14 1/2—7 1/2	„	14 1/4 thlr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 10. Juli.						Schwiebus, den 1. Juli.						Sagan, den 8. Juli.					
	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.
Weizen	2	7	6	2	—	—	2	15	—	2	10	—	2	7	5	2	5	—
Roggen	1	18	9	1	17	6	1	25	—	1	22	6	1	25	—	1	22	6
Gerste	—	—	—	—	—	—	1	12	—	1	10	—	1	11	3	1	7	6
Hafer	1	7	—	1	2	6	1	8	—	1	5	—	1	5	—	1	3	9
Erbfen	2	15	—	2	15	—	2	—	—	1	27	6	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	8	—	3	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	12	—	—	12	—	—	11	—	—	18	—	—	16	—
Heu, der Stk. ..	1	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	10	—
Stroh, das Sch.	9	—	—	8	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd.	—	7	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	7	—